



22. - 27. September: 5. Karl-Marx-Städter Dokumentar- und Kurzfilmwoche

Scheinwerferlicht macht die Konturen schärfer, das Objekt deutlicher, ganz abgesehen davon, daß schon kurz nach der Frühzeit von Fotografie und Kinofilm Atelierarbeit ohne Scheinwerfer undenkbar war. Jupiterlampen nannte man die schweren Kolosse damals vieldeutig. Auch auf den Drehplätzen „vor Ort“ zehrt es heute nicht unbedingt ohne Sonnenblenden und Zusatzlicht.

Die Scheinwerfer der öffentlichen Aufmerksamkeit sind jetzt im weiteren Sinne wieder auf ein Ereignis gerichtet, das sich nur in die Kulturlandschaft unseres Bezirkes einordnet hat - inzwischen nun aber die 5. Karl-Marx-Städter Dokumentar- und Kurzfilmwoche im Vordergrund wird diesmal der abendfüllende Dokumentarfilm „Spanien im Herzen - Hans Beimler und andere“ stehen. Auch die Programme zur weltanschaulichen, wehrpolitischen, wirtschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Fragen und zu den alles überraschenden Kämpfen zur Verteidigung des Friedens an der Seite der Völker der Sowjetunion gehören zum geistigen Spektrum der „Woche“.

Über beizugmal kommen bedauerlicherweise auch verhältnismäßig und jedenfalls sehenswerte Film-Angebote, die in meist neuartigen Kinoprogrammformen vorgestellt werden - fast jedesmal mit der Chance verbunden, mit DEFA-Dokumentaristen zu diskutieren also den Gedanken der Filme nachzugehen, seine wirklichen Helden und Verhaltensweisen zu überprüfen, schließlich unsere Filmästhetik voranzubringen, damit sie noch nützlicher operativer wirksamere für unsere Sache werde.

Dokumentarfilm ist ein vielbrauchter Begriff für einen großen Filmbereich. Heute verstehen wir darunter eine Vielzahl von Filmen unterschiedlicher Länge und Genre, die wirkliche Geschehnisse und

Tatsachen wiedergeben. Zur relativ wissenschaftlich-nüchternen oder auch emotional betonten Darstellung von Fakten, Sachverhalten oder Entwicklungen hat das Erfordernis Verbreitung gefunden, gesellschaftliche Zusammenhänge sichtbar zu machen und Fakten zu verallgemeinern. Man spricht zunehmend vom politischen Dokumentarfilm wenn man den enzyklopädisch-partiellchen, prosaistischen Film kennzeichnen will. Natürlich hat diese seinen bevorzugten Platz im gesellschaftlichen Alltag, in den unterschiedlichen Bildungs- und Qualifizierungssystemen der Partei und Massenorganisationen. Daneber aber ist auch jene Fülle publizistischer Filme für das Leben in der Arbeitskollektiven und Wohngebiete auszusprechen, die sich mit Persönlichkeiten, Verhaltensweisen oder Lebensprozessen, mit Einzelvorgängen in Natur und Gesellschaft beschäftigen.

Dafür hat die Bezirksfilmproduktion Karl-Marx-Stadt in letzter Zeit neue Möglichkeiten eingerichtet dem Dokumentarfilm in selbständigen Programmformen seinen Platz im Lichtspielwesen im Filmtheater oder eben überall, wo es die Interessenten und Veranstalter würdigen einzuräumen und ihn aus seiner vorher alleinigen Darbietungsform als Anhängsel des Spielfilms im Beiprogramm herauszuführen. Mittlerweile existieren zahlreiche Programme unterschiedlicher Spielpläne, die Bildung und Unterhaltung, Kurzwelt und Erkenntnisgewinn verbinden und für die Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitsbereichen, Familien und Organisationen gute Dienste leisten.

Wer dafür den Weg zum nächsten Filmtheater oder zur Filmstelle des Kreises persönlich, per Telefon oder mit einer schriftlichen Bitte am Filmabteilnehmer findet wird in jedem Fall mit besten

Addi Jacobi



Karlheinz Mund und Klaus Wischniewski fügen alte Dokumente und neue Bezüge mit Dabeigewesenen zur Erinnerung an eine große Hoffnung zusammen: „Spanien im Herzen - Hans Beimler und andere“ zeigt Bilder vom Aufstand eines Volkes, von der Tragödie der spanischen Republik. Hans Beimler, der Kommissar des Thälmann-Bataillons der Internationalen Brigaden, fiel am 1. Dezember 1936 vor Madrid.



Jochen Krauß gestaltete aus den Brieftexten, die Ernst Thälmann in elf Kerkerjahren an seine Familie richtete, den Dokumentarfilm „Herbstblätter“. Die gewählten Zitate, die auch von Kampf- und Kindererinnerungen bestimmt sind, formen sich in der Filmgestalt zu einer beeindruckenden Lebenserfahrung.

Junge Arbeiter in „Der Beginn“, Leistungsportler wie in „Friedensfahrer“ oder „Silbergrau und Regenbogen“ mit ihren überzeugendenhaltungen, „Klaus G. und seine hundert Mädel“ oder auch „Hermann aus Eisenhüttenstadt“, der mit einer guten Portion persönlicher Verantwortung voran will - das sind einige Zeitgenossen, deren Bild Dokumentarfilme der Gegenwart widerspiegeln. Sie geben viele Impulse, selten als bedenkenswerte Diskussionsbeiträge von oft auch großer emotionaler Kraft in Bildungsprogrammen und zu Seminaren.

Filmempfehlungen und Filmtechnik vermitteln jede Kreisfilmstelle, die Bezirksfilmproduktion und auch das nächste Filmtheater

Aus dem Kulturangebot zum Jubiläum „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ September - Dezember 1986

Im Rahmen des Jubiläums „150 Jahre Ingenieurausbildung in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt“ finden vielfältige kulturelle Veranstaltungen an unserer Hochschule und im Territorium statt. Wir veröffentlichen einen Auszug aus dem Kulturangebot, das als Broschüre erschienen ist:

- 10. bis 30. 9., Foyer Neues Sektionsgebäude
Ausstellung des Hauses der ungarischen Kultur - Werke des Grafikers Molnar
12. 9. bis 31. 10., Fuchsbau
Ausstellung des Malers und Grafikers Lutz Voigtmann
18. 9. um 19.00 Uhr
Veranstaltungsserie „Bei Freunden zu Gast“ - unsere Partnerstadt Udon Ladem stellt sich vor/EDJ-Kreisleitung
6. 10. bis 28. 11., Foyer Neues Sektionsgebäude
Leistungsschau der Volkskulturschaffenden-Ausstellung der Zirkel Malerei, Grafik, Fotoklub 70, Modegestaltung, Keramik und Schnitzern
24. 10., 17.00 Uhr, Metropol
Festival des sowjetischen Kino- und Fernsehfilms mit dem Film „Geb und sieh“
5. 11., 20.00 Uhr, Klub Alfred-Neubert-Straße
Vorführung der neuen Inszenierung der Studentenbühne „Was ihr wollt“
6. 11., 20.00 Uhr, Klub Alfred-Neubert-Straße
Premierenveranstaltung der Studentenbühne mit Shakespeares „Was ihr wollt“
7. 11. bis 9. 11., Haus der DSF
Literaturfestveranstaltung des Zirkels schreibender Studenten und Mitarbeiter und des Freundeskreises Literatur.
19. 11., Fuchsbau
Ausstellung des Malers und Grafikers Andreas-Jan Kozik
19. 11., 19.30 Uhr
Galeriengespräch mit Andreas-Jan Kozik
19. 11., 17.00 Uhr, Metropol
Kabarett-Tage der TH - Programm des Kabarettes des HST Breitenbrunn
20. 11., 17.00 Uhr, Metropol
Kabarett-Tage der TH - Kabarett „Buma(h)ner“ mit dem Programm „Wir stehen unseren Büchermann“
21. 11., 20.00 Uhr, Metropol
Kabarett-Tage der TH - Programm des Kabarettes PCK Schwedt „Die Zünder“
22. 11., 17.00 Uhr, Stadthalle
Jugendtreff Stadthalle und TH Karl-Marx-Stadt
23. 11., 17.00 Uhr, Stadthalle
Jugendtreff Stadthalle und TH Karl-Marx-Stadt
23. 11., 7.00 bis 18.00 Uhr, Annaberg
Konzertfahrt mit mehreren Konzertangeboten sowie Besichtigung von Museen, Kaffeetafel mit Erzgebirgsprogramm
September bis Dezember
Tage der offenen Tür - die Zirkel des bildnerischen Volksschaffens geben Einblick in ihre Tätigkeit und beantworten Fragen



Die niveaufolle Ausstellungstätigkeit in den Galerien der TH, die großen Zuspruch bei den Hochschulangehörigen findet, wird 1987 mit einem umfangreichen Programm fortgesetzt.

Vorschau auf Ausstellungen des Jahres 1987

- Galerie Neues Sektionsgebäude
Fotografie - Kieu Minh Viet, Karl-Marx-Stadt,
12. Januar bis 16. Februar 1987, Galeriesgespräch am 22. Januar
Malerei/Grafik - Wolfgang Hartzsch, Karl-Marx-Stadt
23. Februar bis 30. März 1987, Galeriesgespräch am 5. März
Ausstellung vom Haus der sowjetischen Wissenschaft und Kultur, Berlin
April 1987
Malerei/Grafik - Gerald Sippel, Karl-Marx-Stadt
1. Juni bis 30. Juni 1987, Galeriesgespräch am 11. Juni
Ausstellung vom Haus der ungarischen Kultur Berlin
Juli bis September 1987
Malerei/Grafik - Holger Herrmann, Strehla
5. Oktober bis 9. November 1987, Galeriesgespräch am 15. Oktober
Gebrauchsgrafik - Marjita Herold, Karl-Marx-Stadt
12. November bis 31. Dezember 1987, Galeriesgespräch am 28. November
Galerie „Fuchsbau“, Studentenklub, Bahnhofstraße
Karikatur - Frieder Prager, Karl-Marx-Stadt
9. Januar bis 27. Februar 1987
Malerei/Grafik - Uwe Schwarz, Karl-Marx-Stadt
6. März bis 24. April 1987
Malerei/Grafik - S. Golly, Karl-Marx-Stadt
15. Mai bis 26. Juni 1987
Collagen - Steffen Bauer, Reichenbach,
10. September bis 23. Oktober 1987
Malerei/Zeichnungen - Michael Lange, Föha,
2. November bis 18. Dezember 1987

Neuerscheinungen im Verlag Technik

Das viersprachige Technik-Wörterbuch „Robotertechnik“ ist im Verlag Technik erschienen. Es enthält 7000 Wortstellen jeweils in Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch. Damit liegt für Studenten zur Aus- und Weiterbildung und alle Mitarbeiter, die sich mit Übersetzungsarbeiten beschäftigen, ein wichtiges Hilfsmittel vor. Herausgeber ist Prof. Dr. Bürger, Sektion Informationstechnik, Mitautorin Dr. Marina Bürger, Sektion Wirtschaftswissenschaften. Der Band ist das Mark.

Information der B.-G.-Teubner-Verlagsgesellschaft

Neues über Polymerspektroskopie
Spektroskopische Methoden sind für die Erforschung der Polymeren einschließlich der Biopolymeren von besonderer Bedeutung. Der im September 1986 in der Reihe „Teubnertexte zur Physik“ herausgegebene Tagungsband enthält die neuesten Ergebnisse auf diesem Gebiet. Herausgeber: Prof. Dr. H. G. Elias, Hrsg. E. Steger
Elektronikpraktikum in 2. Auflage
Das 1983 erschienene Buch ist in der Physik-Ausbildung gut eingeführt und hat sich bewährt. Im September erscheint die 2. Auflage. Inhalt: Bauelemente und Messgeräte, Messungen an vorhandenen Schaltungen, Aufbauversuche, Übersicht über handelsübliche Bauelemente.
372 S., 34,00 Mark, Hrsg. H. Pfeifer

Im allgemeinen sind die Dokumentaristen wenig bekannt. Sie stellen ihre Interessenspartner ins Licht, sprechen allenfalls aus dem „Off“ also ohne selbst ins Bild zu kommen, sind glücklich, wenn ihre manchmal ganz nüchternen, elementare Botschaft aufgenommen und verstanden wird, „unter die Leute kommen“ zu sagen. Sie selbst sprechen terminale ihrer Arbeit, die Dokumentarfilm heißt.

Dennoch geht jedem Film unendlich Sprechern und Ermittlern, Untersuchern, Versteher- und Ergründungswilligen am Ort des Geschehens voraus, was die Recherchieren nennen. Dem folgen sie den Streit hier und da auch bei ihren Dreharbeiten. Und wenn der Film dann auf die Leinwand kommt und also sein Publikum findet, sind sie jederzeit ganz Ohr, vergleichen, prüfen, beraten und streiten helfen - vielleicht - den Zuschauern noch auf die Sprünge, und wenn nötig auch sich selbst.

Natürlich hat jeder sein eigenes Naturell. Einer bräut schneller auf



als der andere, ist wortkarger, nachdenklicher, empfänglicher, besessener - aber gleichgültig gegenüber dem Weg seines Werkes habe ich noch keinen und keine getroffen. Da sind sie vielleicht schon längst beim Recherchieren und Sammeln, Prüfen und Ermitteln für ihren nächsten Film, aber das ältere Kind gerät nicht aus den Augen, denke ich.

„Zu erleben ist all das bei solchen Ereignissen wie dieser Karl-Marx-Städter Dokumentar- und Kurzfilmwoche, die ganz beträchtlich zu derartigen Begegnungen aus ist. Wenn Publikumsdiskussionen sich irgend wie streikt zu den Tätigkeitsmerkmalen führender Filmemacher gehören - immer kann ja das Tages-

penzum am nächsten Stoff nicht unterbrochen werden, immer kann man ja nicht Hunderte Kilometer rollen, um seinem Film das Ehrengeleit und etwas mehr zu geben. Da ist eine solche Woche der Mehrfachnutzung mit vielen Gesprächen pro Tag das Zeitgemäße.

KARL GASS (rechts) war schon immer dafür, keinem Streit aus dem Wege zu gehen und den fertigen Film mit neuesten Fakten und Zusammenhängen handfest zu erläutern (siehe bei „Zwei Tage im August“ oder bei „Wenn NATO-Generäle träumen“ und allem, was zuvor und danach war). Auch KURT TETZLAFF (2. v. L.) zählt bei seinen über dreißig Dokfilmen wie auch bei

„Looping“, seinem Setzensprung zum Spielfilm, zu denen, die keinem Argument aus dem Wege gehen und die Diskussion suchen. ROLAND STSNER (2. v. r.) bringt diesmal seinen Film „Was wir leben nennen“ in das Programm der Woche ein - von ihm sind die „Jugend-Zeit“-Filme und auch „Jugendwerkhof“ im Gedächtnis. Mit VOLKER KOEPP (links) verbindet sich die Erinnerung an die Wittstock-Serie, an Filme über die Mark, die Rhön, das Oderbruch. Letztes Jahr konnte sein aufschlußreicher Report „Afghanistan 1982 - Erinnerungen an eine Reise“ diskutiert werden. Wenn er diesmal nicht persönlich zum Diskut kommt, dann nur, weil ein neues Vorhaben zu sehr drängt.

Harald Kretschmar nahm diese vier in seine Eulenspiegelreihe prominenter, populärer Mitmenschen auf, sie mit kräftigem Strich karierend charakterisierend. Man kann alles überprüfen, präzisieren und auskundschaften, wenn man den Gedankenustausch bei der Dokumentarfilmwoche sucht. A. J.

TH-Fechter trumpten auf

Die diesjährigen Friedrich-Ludwig-Jahn-Mehrkämpfe des Deutschen Fichtverbundes der DDR, die vom 15. bis 17. August 1986 in Freyburg stattfanden, standen ganz im Zeichen unserer HSG-Fechter. Bei diesem DDR-offenen Sechskampf (Fechten, Schießen, Schwimmen, Sprint, Weitsprung, Keulenweitwurf) war eine Rekordbeteiligung von über 230 Teilnehmern aus 24 Sportgemeinschaften zu verzeichnen. Bei diesem Wettkampf kam es nicht nur auf spezielle sportliche Fähigkeiten an, sondern ebenso waren Vielseitigkeit, Ausdauer und vor allem Kondition gefragt. Genau diese Stärken brachten unsere „Musketiere“ mit. Voraussetzung dafür war vor allem das intensive Athletik- und Ausdauertraining des letzten Jahres. Obwohl wir diesmal - bedingt durch die Urlaubszeit - nur mit einer kleinen Delegation angeträt waren, konnten wir den größten Erfolg in der bisherigen zwölfmaligen Teilnahme verbuchen. Drei Siege in den einzelnen Altersklassen - das gab es für uns noch nie. Bewundernswert, wie sich Jacqueline Lindner als Vorkampfsiegerin in der weiblichen Jugend wieder erfolgreich behaupten

konnte und nie einen Zweifel an ihrem diesjährigen Erfolg aufkommen ließ. Anders dagegen der Wettkampferlauf bei Mathias Damm. Durch Mängel an der Waffe nach dem Schießen aussichtslos zurückliegend, holte er mit unübertroffenem Kampfesgeist Punkt für Punkt in den anderen Disziplinen auf und konnte am Ende mit einem (!) Punkt Vorsprung einen glücklichen, aber verdienten Sieg für sich verbuchen.

Wolfgang Polster, der Senior unserer Mannschaft, legte mit einem guten Start schon frühzeitig den Grundstein zu einem überlegenen Sieg, den er vor allem durch gute Leistungen in der Leichtathletik mit über 60 Punkten Vorsprung erlangte. Komplettiert wurde dieser großartige Erfolg durch weitere gute Platzierungen unserer erfahrenen Fechter Ulrich Schwanke, Anett Friedrich, sowie der Debitanten Olaf Golletz, Karin Gaing und Frank Polster. Damit avancierte unsere Vertretung zur erfolgreichsten des Turniers.

Mit diesen Leistungen unterstrichen unsere Akteure erneut, daß sie nach wie vor auf BSG-Ebene zur DDR-Spitze gehören. Wolfgang Polster

Freundeskreis Theater des Kulturbundes Hallo, Theaterfans - und alle, die es werden wollen!

Liebe Jugendfreunde, kennt ihr schon den Freundeskreis Theater? Nein? Dann solltet ihr unbedingt diese Zeilen lesen! Wir Studenten verschiedener Sektionen und Theaterfreunde laden einmal im Monat Regisseure, Dramaturgen, Schauspieler, Maskenbildner, Waffenmeister (natürlich vom Theater!), Requisitäre - kurz, alle die ein, die auf, vor oder hinter der Bühne des Schauspiel- und Opernhauses oder des Puppentheaters zum Gelingen einer Aufführung beitragen. Und wenn der eide oder andere ins Erzählen kommt, dann wird es interessant, das könnt ihr glauben. Unsere Gäste erzählen aber nicht nur, sondern lassen sich auch austragen, beantworten die Fragen der Freunde unseres Kreises.

Natürlich laden wir nicht nur Theaterleute ein, sondern besuchen auch Theateraufführungen, vor allem aber Vorführungen, Proben und dergleichen, wo man sonst nicht hinkommt. Der

Diskussionsfreudigkeit sind natürlich auch bei solchen Gelegenheiten keine Grenzen gesetzt.

Schaut doch einfach mal vorbei - vielleicht gefällt es euch bei uns. Und wenn ihr noch Fragen habt, dann kommt zum Leiter des Freundeskreises Theater in die Reichshainer Straße 37, Zimmer 19.

Und jetzt das Wichtigste: Unsere Veranstaltungen finden an jedem dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Fuchsbau in der „Gaststätte“ statt. Das jeweilige Thema entnehmen bitte den Aushängen, in Menschen und Wohnheimen, die die Überschrift „Freundeskreis Theater“ tragen. Übrigens ist wie in allen Freundeskreisen des Kulturbundes auch bei uns alles kostenlos.

Na, wie siehts aus? Unsere erste Veranstaltung „Das Theater stellt sich vor“ findet am 16. Oktober 1986 um 19.30 Uhr im Fuchsbau statt.

Ralph Berger, Leiter des Freundeskreises